Im Rahmen des GW-Studiums bot sich am 6.November die Möglichkeit, Herrn Dr. Lukas Birsak

vom Ed. Hölzel Verlag bei einer Lehrerfortbildung zum Thema „Atlasarbeit neu denken“ zuhören

zu dürfen.

In seinem Vortrag betonte er die drei Säulen der Kartenarbeit, zu denen die gedruckten Karten,

die digitalen Karten, diese sind in der Geothek zugänglich, sowie die dazugehörigen online

verfügbaren Kartenaufgaben. Das Arbeiten mit allen drei Säulen führt zu einer umfassenden

Kartenkompetenz.

Für die optimale Arbeit mit dem Atlas wurde eine Gliederung in 11 Stufen vorgestellt:

1.Suche

Dies wird mit der klassischen Frage „Wo ist was?“ eingeleitet.

Dazu nannte er ein didaktisches Beispiel: Man könnte den Schülerinnen und Schülern die

Aufgabe interessanter gestalten, wenn man sie nach Orten suchen lässt, die Tiere im

Namen beinhalten.

Zusätzlich befinden sich im Atlas „Schau genau“ Aufgaben, die die Lernenden lösen

können.

2. Lesen

Mit der Frage „Was ist dort?“ wird der Arbeitsbereich des Kartenlesens eingeleitet.

Im Atlas kann man die Kombination aus Legende und Karte nutzen, um Informationen

herauszulesen.

3. Messen

Gerade Strecken kann man im Atlas nicht messen, aber Messen ist mehr als nur

Maßstab und Meter Wissen, sondern auch das topologische Wissen ist wichtig.

Für Messarbeiten wurde die Gothek empfohlen, diese beinhaltet eine Globusfunktion auf

der man zum Beispiel die kürzeste Entfernung zwischen zwei Punkten darstellten kann.

4. Vergleichen

Anhand der verschiedenen Karten zu verschiedenen Inhalten kann man zB. Regionen

miteinander vergleichen

zB: Stadtgebiete dreier großen Städte vergleichen – Wo liegen die „Slums“, eher im S

Stadtzentrum oder am Rand

5. Planen

Mit Hilfe der Atlaskarten Zeitzonen, Topographie, Klimazonen, Bevölkerungsdichte,

Wirtschaftsräume herauslesen und eine Raum- oder Stadtplanung versuchen, die optimale

Bedingungen für Menschen ermöglicht.

6. Erkennen

Im Atlas kann man Muster und Strukturen erkennen. Sind Städte zum Beispiel kreisförmig,

im Raster oder spitz zulaufend angelegt.

Des Weiteren kann man verschiedene Signaturen herauslesen und mit diesen arbeiten.

7. Beschreiben

Hier wurde folgendes Beispiel für den Unterricht genannt:

Schülerinnen und Schüle beschreiben auffällige wesentliche Fakten, die sie aus dem Atlas

in Bezug auf das Thema Landwirtschaft einer bestimmten Region herauslesen können.

Dazu gehören Flächen, Linien, Punktsymbole, Himmelsrichtungen und topografische

Einordnungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen auch beschreiben, warum es zum Beispiel manche Symbole in manchen Regionen nicht gibt. (Beispiel: das Symbol für Milchwirtschaft, ist nicht überall in Österreich dicht verbreitet)

8.Typisieren – die Erde gliedern und klassifizieren in verschiedenen Bereichen, als Beispiel

wurde Lebenserwartung und Alphabetisierung angeführt.

Zur Unterstützung wird wieder die Geothek empfohlen

9.Abgrenzen – Abgrenzungen und Gruppierungen der Welt

10.Korrelieren

11.Skizzieren – Croquis = Kartenskizze

In der Geothek kann man sich mögliche Vorlagen anschauen und auch damit arbeiten.

Als angehende Lehrperson fand ich die Präsentation sehr interessant, da ich noch keine wirkliche Praxiserfahrung im Fach Geographie habe. Anhand der formulierten Aufgabenstellungen für das optimale Arbeiten mit dem Atlas konnte ich mir einen guten Überblick verschaffen, welche umfassenden Themen mit dem Atlas bearbeitet bzw. besprochen werden können. Manche Aufgabenstellungen fand ich zwar nicht sehr realitätsnahe, wenn man an die Welt der Schülerinnen und Schüler denkt und versucht lebensnahe Aufgaben zu formulieren. Trotzdem denke ich, dass der Atlas als Medium im Unterricht durchaus seine Berechtigung hat und man anhand einiger Abbildungen und Informationen wichtige Inhalte vermitteln kann.